

zuletzt aktualisiert am: 14.12.2012

URL: <http://www.rp-online.de/niederrhein-sued/korschenbroich/nachrichten/silberschild-taucht-im-umzugskarton-auf-1.3105616>

Korschenbroich

Silberschild taucht im Umzugskarton auf

VON RUTH WIEDNER - zuletzt aktualisiert: 14.12.2012

Korschenbroich (RP). Die St.-Sebastianus-Bruderschaft freut sich über den überraschenden Fund: Die Silberplatte von 1734 ist wieder da.

Nicht immer ist jedem Hausbesitzer bewusst, welche Schätze er in seinem Keller oder auf seinem Dachboden aufbewahrt. Auch Schützenbruder Karl-Heinz Lenders staunte nicht schlecht, als er jetzt ganz überraschend auf ein längst verschollenes Königssilber der St.-Sebastianus-Bruderschaft Korschenbroich stieß. Mehr als 50 Jahre galt das Silberschild aus dem Jahre 1734 als vermisst. Alle Suchaktionen der Bruderschaftler verliefen bislang erfolglos. Selbst der Hinweis in der Festschrift von 2004 zum 500-jährigen Bestehen der Korschenbroicher Bruderschaft brachte das gute Stück nicht an Land. Den aktuellen Fund bezeichnet Sebastianer-Archivar Ralf Heinrichs als "gigantisch". Der Geschäftsführer des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften geht sogar noch einen Schritt weiter. Er zieht Vergleiche zum Bernsteinzimmer. Es ist seit Ende des Zweiten Weltkrieges unauffindbar. "Für uns als Bruderschaft ist der Fund so bedeutend, als würde ich sagen können, das Bernsteinzimmer ist wieder da", jubiliert Heinrichs. Er denkt schon über eine Ausstellung im Kulturbahnhof nach. Erste Kontakte zur Museumsleiterin Nina Otten gibt's schon.

HISTORISCHER FUND

Das verlorene Silber ist wieder aufgetaucht

Königssilber Als Prunkstück gilt das bislang verschollene Königssilber aus dem Jahre 1734. Es ist die halbmondförmige Silberplatte des damaligen Amtmanns von Millendonk, Johann Franz Anton Rudolf von Märken.

Original-Gravur Ware Herr Johann Franz Anton Rudolff Von Märcken Der Römschen kayser Maystät Camerherrn Reichf Hoffrathen und Groß bottschafftern Zum Groß Ruhs Landischen Hoff des HRR graffen Von Ostein Excelo. Zeitlicher Amtman und Lehen Director zu Myllendonk richter zu peschwein Marck Vogt zu Nersen, Anrath, Dureck und Zoppenbrog dieser Lobl. Sebastiani Bruderschaftt Konig. Anno 1734 15. Juni.

Maße Die Platte ist 27 Zentimeter breit, 14 Zentimeter

Bei einer Aufräumaktion wurde Karl-Heinz Lenders jetzt fündig. Sein Elternhaus im Trietenbroich wurde unlängst verkauft und mittlerweile abgerissen. Im Vorfeld hatte er die Schützensachen von Vater Theo vorsichtig in Umzugskartons verstaut und bei sich in der Tackhütte auf dem Dachboden gelagert. Nach und nach wurden die Kisten aussortiert und geleert. Dabei fiel Karl-Heinz Lenders jetzt die 226 Gramm schwere Silberplatte in die Hände. Stolz klingelte er bei seinem früheren Nachbarn Albert Schmitt. Als ihm der Vize-Präsident der Sebastianer die Tür öffnete, wurde er mit dem Satz begrüßt: "Ich glaube, ich habe da etwas, was der Bruderschaft gehört." Welcher Chargierte die halbmondförmige Silberplatte zuletzt durchs Dorf trug, ist für die Verantwortlichen zweitrangig. "Hauptsache die Platte ist wieder da", sagt Ralf Heinrichs. Und auch

hoch und 226 Gramm schwer.

Bezirksbundesmeister Horst Thoren kann seine Freude nicht verbergen:

"In Korschenbroich leben ehrliche Menschen." Für ihn ist nicht der materielle, sondern der kulturelle Wert der Silberplatte von 1734 von unschätzbbarer Bedeutung.

Bevor nun Ralf Heinrichs die Daten zu Archivzwecken katalogisiert und dann das Juwel im Tresor der Sparkasse verschwindet, wurde das Silber bei der traditionellen Senioren-Weihnachtsfeier der Sebastianer vorsichtig rundgereicht. Die Silberplatte des früheren Amtmanns von Märken bestimmten, dann auch die Gespräche im Pfarrheim – zur Freude des Sebastianer-Königs Hans Merckens, des Präsidenten Peter Schlösser sowie der früheren Hauptmänner Peter Wallrath und Elmar Konnertz.

Die zumeist von den Königen gestifteten Silberschilde für das Königssilber und die Chargierten stellten in allen Zeiten den bruderschaftlichen Schatz dar. "Von dem vermissten Silberschild gab's bislang lediglich eine versilberte Kupferkopie, die sich im Besitz des Kölnischen Stadtmuseums befindet", sagt Ralf Heinrichs und fügt zufrieden hinzu: "Das ist jetzt anders."

Jetzt weiterlesen und die Rheinische Post testen.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken